



Pfullingen, den 12.04.22

## **Rückmeldung der GAL-Fraktion zum Fragebogen und weiteren Vorgehen „Mobilitätskonzept“**

Sehr geehrter Herr Wörner, sehr geehrter Herr Kühnel,

auf der Klausurtagung am 19.3.2022 wurde darüber informiert, dass die Fraktionen auch noch Anmerkungen zum Mobilitätskonzept einbringen können. Anbei ein paar Punkte, die uns wichtig sind:

### **1. Allgemeine Anmerkungen zum Fragebogen/zu Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung:**

- Wie wird sichergestellt, dass Gruppen, die tendenziell nicht oder weniger bei einem solchen Fragebogen/Veranstaltungen mitmachen, dennoch genauso beim Mobilitätskonzept berücksichtigt werden?  
D.h. wie werden Alter und die soz. Milieus bewertet/gewichtet?  
Es ist zu erwarten, dass schwächere Milieus, die tendenziell mehr den ÖPNV nutzen, weniger beim Rücklauf des Fragebogens vertreten sind bzw. weniger an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung teilnehmen.  
Wer nimmt sich Zeit sowas auszufüllen? Vermutlich wird der Rücklauf der jungen Generation unterrepräsentiert sein. Auf der Veranstaltung vom 10.3.2022 war kein Jugendlicher, geschweige den Kinder anwesend. Somit wird die Mobilitätsanforderung und das Mobilitätsverhalten von Schul- und Kindergartenkindern, Jugendlichen weniger dargestellt bzw. repräsentiert sein.
- Befragung nach der RSB-Trasse im Fragebogen war vorschnell. Die Bevölkerung hat zum heutigen Stand noch zu wenig bis kein Wissen! Diskussion wird emotional, meist nicht rational geführt.

### **2. Ziele des Mobilitätskonzepts für Pfullingen aus Sicht der GAL-Fraktion:**

- Deutliche MIV-Beruhigung der Innenstadt, mehr Aufenthaltsqualität
- konsequenter Rückbau der B312 alt
- Stärkung des Fussverkehrs

- Querungen für FußgängerInnen attraktiver gestalten (z.B. kürzere Ampelschaltungen für FussgängerInnen, im Zentrum möglichst gar keine Ampeln, mehr Zebrastreifen, shared space, Fußverkehr gleichberechtigt)
- Stärkung des Radverkehrs
- Querungen für RadfahrerInnen (OST-WEST wie über Marktstraße, Große Heerstraße, Römerstraße, etc) attraktiver gestalten
- Sichere Schulwege und Rad-Schulwege
- Sichere Radwege, Radampeln, mehr Radabstellplätze
- Weniger ruhender Verkehr im öffentlichen Bereich – mehr Quartiersparkplätze, weniger Einzelparkplätze – Parkraum-Management
- Parksuchverkehr muss so gering wie möglich sein.
- Die Parkplätze die der Innenstadtbelebung dienen sollen, müssen konsequent in Kurzzeitparkplätze umgewandelt werden – DauerparkerInnen beleben keine Innenstadt.
- Umsetzung der Mobilitätsstrategie des Landes BW
- Innerstädtisch überall als Regelgeschwindigkeit Tempo 30 für MIV (inklusive häufige Kontrolle)
- ÖPNV, RSB, RSV für überregionale Mobilität konsequent mitdenken.

### **3. Fragen, die noch geklärt werden sollten:**

- Prüfantrag: Wann wird Tunnel planmäßig (also nicht Unfall) gesperrt? Wie oft und zu welchen Tageszeiten? Alternative Routenführung zur Marktstraße/Große Heerstraße, z.B. über Römerstr. prüfen.

### **4. Konkrete Vorschläge:**

- Marktplatz konsequent autofrei
- Mehr Shared Spaces im Innenstadtbereich (ohne Marktplatz)  
Sichtweise der Planung: stärkste Berücksichtigung der schwächsten VerkehrsteilnehmerInnen bzw. der Straßenraum muss von "außen nach innen" geplant werden, das heißt: Bei der Straßenplanung muss der Platz zuerst an FußgängerInnen und Radfahrende vergeben werden und ihnen ein sicheres und komfortables Vorankommen garantiert werden. Der Rest des Platzes bleibt dann für Bus und Bahn und zuletzt, für den möglichst geteilt genutzten Autoverkehr.  
(Fussverkehr, Radverkehr, ÖPNV, in Richtung MIV) - nicht umgekehrt
- Alte Bahntrasse zu echtem Fußweg und echtem Radweg ausbauen (inkl. Beleuchtung). - Hinweis: Überregionale Bedeutung der Radweges des RADNEZT-BW (Bahntrasse) beachten!  
(Beachten: Konzept-Vorschlag Radverkehrsgruppe Pfullingen.)
- Ampelschaltungen Fussgängerfreundlicher, Querungen mit Mittelinseln (z.B. Marktstr.) muss dennoch in einem Zug möglich sein!
- Laiblinplatz autofrei (um auch den Suchverkehr herauszuhalten)
- Und viele mehr .....

## 5. Was sollte (auch unabhängig vom Ergebnis des Fragebogens) weiterhin beachtet werden:

- Status-Quo ist nicht attraktiv (zu viel Lärm, zu viel Platzverbrauch, zu viel Energieverbrauch) – es ist eine Veränderung/Weiterentwicklung unseres Mobilitätsverhaltens erforderlich.
- Mobilitätsstrategie des Landes BW auch in Pfullingen umsetzen (bis 2030: 1/3 weniger MIV in Innenstädten, Verdopplung des ÖPNV, jeder zweite Weg selbstaktiv (Fuß oder Rad) (siehe <https://vm.baden-wuerttemberg.de/de/verkehrspolitik/nachhaltige-mobilitaet/> )
- Mobilitätswende = Klimaschutz
- Zukünftige Entwicklungen in Land BW und BUND, z.B. in der ÖPNV-Tarifstruktur (1 € Ticket, 365 €/a Schülerticket, Mobilitätspass, Mobilitätsgarantie, etc.) beachten
- Zukünftige Entwicklungen sonstiger Kosten für MIV, z.B. Citymaut, Spritpreise, und Parkplatzangebot sowie zukünftige Parkgebühren in Pfullingen, aber auch in den angrenzenden Gemeinden wie Reutlingen, Tübingen, etc. beachten
- Zukünftige Entwicklungen wie z.B. Digitalisierung berücksichtigen (für z.B. ÖPNV-Tickets. Car-Sharing-Angebote etc...) - macht Automaten ggf. überflüssig
- Öffentlicher Raum sollte Begegnungsfläche und nicht Parkplatz sein
- pro-Kopf-Investitionen für den Radverkehr im Vergleich, zwischen 2,80 und 4,30 Euro in Deutschland. 35,60 Euro in Kopenhagen, 132 Euro in Utrecht

## 6. Schlussbemerkung:

**Übergeordnetes Ziel sollte sein, dass ALLE BürgerInnen, Ihre –primären und unverzichtbaren- Wege SELBSTÄNDIG, mit zumutbarem Aufwand (Zeit, Geld, Komfort, etc.) und sicher zurücklegen können, dazu gehört z.B. auch:**

- Kinder müssen ohne Eltern sicher in die Schule kommen können.
- Menschen ohne Auto müssen dennoch zum Arbeitsplatz kommen oder tägliche besorgen erledigen können.
- Menschen die auf Rollatoren angewiesen sind, müssen sich mit den Rollatoren auch im öffentlichen Raum bewegen können (barrierefreiheit).

Mit freundlichen Grüßen



Antje Schöler  
Für die GAL-Fraktion